

# General- Anzeiger

Halberstadt

Generalanzeiger vom 02.07.2014

## Inspiration Natur Sonderausstellung im Städtischen Museum

Halberstadt (ki). Aufschäumende Wellen am Strand, ein Habichtskauz auf einem Ast, Birkenwald in Sibirien, ein Jungvogel im Nest, der fordernd seinen Schnabel weit aufreißt – die Bilder von Eugen Kisselmann in der Sonderausstellung des Museums Heineanum lassen Besucher fasziniert in Gedanken versinken.

In der Ausstellungseröffnung am 14. Juni sagte dazu der Vorsitzende des Förderkreises, Frank-Ulrich Schmidt: „In jedem Bild steckt eine Geschichte. Entdecken Sie sie! Und dann werden Sie sich fragen – wie macht der das?“ Er zählte Stationen aus Eugen Kisselmanns Leben auf: Geboren in Podsosnowo am Rande

der Kulunda-Steppe nahe am Altai (Russland) wuchs seine Liebe zur Natur, dort besuchte er die Kinderkunstschule, später die Kunsthochschule Nowoaltaisk. Seit 1992 lebt er mit Familie in Bad Wünnenberg (Nordrhein-Westfalen) und ist derzeit einer der bedeutendsten Tiermaler Europas, erhielt viele Preise, auch den Silbernen Uhu beim Halberstädter Wettbewerb „Moderne Vogelbilder“ 2005 sowie 2003 und 2007 den Publikumspreis.

Die Bilder faszinieren durch die Detailgenauigkeit und durch den Einfluss des Lichts. „Ich gehe nicht immer mit einem Plan in die Natur, genau zu wissen, was ich malen will. Manchmal ergibt sich das auch“, erzählt der Künstler im Gespräch. „Bei dem Habichtskauz war es so: Ich war zu Besuch in Sibirien und übernachtete einen ganzen Monat allein im Zelt im Wald und war in seinem Revier. Ich habe morgens geguckt, wo er sitzt und wollte ihn nicht aufscheuchen. Ich kam bis zu zehn Meter an ihn heran. Nachts hörte ich seinen Ruf, ich war sein Mitbewohner.“ Das Gemälde könnte auch ein Foto sein, so genau ist es gemalt.



Eugen Kisselmann vor seinem Bild „Erste Frühlingsboten“ im sibirischen Wald. Fotos: Itzigehl



Besucher bestaunen die Präzision, mit der Eugen Kisselmann die Natur malt.

„Ich gehe immer wieder beim Malen ein paar Schritte zurück, um zu überprüfen, ob es so wird, wie ich will.“ Wenn er zum Malen hinausgeht, dann hat er nicht nur Staffelei und

Malutensilien dabei, sondern auch Fotoapparat und Bleistift für schnelle Skizzen, denn die Tiere warten nicht, bis er so weit ist. Auch das Bild mit den Birken ist im sibirischen Wald entstanden. „Nur in Sibirien sind die Stämme so weiß“, sagt er. „Normalerweise sind sie an der einen Seite grün bemoost.“ Die Ausstellung „Inspiration Natur“ ist noch bis zum 17. August in den Räumen des Städtischen Museums dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr zu sehen.